

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jof. Armpotic
Vola.

Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Armpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitionsteile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippold, Vola.

IV. Jahrgang

Vola, Donnerstag, 19. März 1908.

— Nr. 869. —

Handel und Flotte.

Von Kapitän Arthur von Riziga.

IV.

Schiffahrtspolitik.

(Fortsetzung.)

Es hat sich im Kampfe um das blaue Band des atlantischen Ozeans gezeigt, daß die Subventionspolitik zu einem steten, wetteifernden Steigen der Säge führt, das schließlich mit einem Kampfe der Finanzminister auf See enden muß, ohne dem Handel zu nützen, sondern das im Gegenteil als dem Geschäftsleben heterogenes Element die Basis wilder und unsolider Spekulationen zu bilden berufen ist. Nur strategische Gründe oder extreme Ausnahmiszustände wie in Oesterreich (wo die geographischen und sozialpolitischen Schwierigkeiten Triests paralytisch werden müssen) können diese an sich verwerfliche handelspolitische Maßregel rechtfertigen, und gerade da hat die Union einen folgenschweren Fehler begangen, indem sie die einzige Linie nach Australien eingehen ließ, die auch Honolulu berührte, das als Flottenstützpunkt im Pacific für die Vereinigten Staaten von unschätzbarem Wert ist. Hier hätte weitestgehender staatsmännischer Blick mit einer noch so tief in den Staatsfächer greifenden Subventionierung über alle Rentabilitätsrückichten hinweg bei Sicherung voller Bewegungsfreiheit für die subventionierte Linie die Forderungen einer schiffahrtkundigen Politik zu erfassen gehabt, statt an unrechter Stelle Subsidien zu gewähren, mit denen Frankreichs Spuren gefolgt wird, das heute dem Krache seiner Subventionspolitik durch eine gleichzeitige Tarifpolitik mit dubiosem Erfolge ein Paroli zu bieten sucht.

Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß Oesterreich zu einer Subventionspolitik gezwungen ist, weil außer den geographischen Schwierigkeiten auch die sehr ausgebildete Subventionspolitik der übrigen Mittelmeerstaaten, besonders aber Italiens, hierzu zwingt. Italien verausgibt jährlich 14 Millionen Lire an Subventionen, deren größten Teil die Navigazione generale italiana erhält; stark subventioniert ist auch die Puglia auf ihren Linien im adriatischen Meere. Die Navigazione generale wird bald im Osten Asiens ein ebenso gefährlicher Rivale für die österreichische Schiffahrt sein, wie die Puglia es bereits heute in Albanien ist. Zahlengemäß sind in dem Zentralhandelsplatz Albanien, in Scutari, die in Frage kommenden Schiffahrtsgesellschaften in der Weise vertreten, daß der Lloyd 16%, die Ragusea 16%, die Ungaro-Croata (die erst seit 1904 Albanien anlauft!) 20% und die

Puglia 48% des Verkehrs besorgen. Die Puglia und auch die Ungaro-croata haben sich eben in zweckmäßiger Weise den Schiffahrtsverhältnissen Scutaris angepaßt wie die beiden österreichischen Gesellschaften. Die Handelsstadt Scutari selbst liegt nämlich nicht am Meere, sondern am Scutarisee, der durch die Bojana mit der Adria verbunden ist. Die Bojana ist durch ihre variablen Wasserstandsverhältnisse und durch ihre großen Sandablagerungen ein für die Dampferschiffahrt wenig geeignetes, meist nur bis Dboti schiffbares Fahrwasser; in der Regel müssen daher die Waren von Dboti bis Scutari auf Sondras (landesüblichen Ruderbooten) gebracht werden. Die Puglia hat dieser navigatorischen Schwierigkeit durch den Bau der wenig tauchenden „Jolanda“ Rechnung getragen, die fast immer die Fahrt von San Giovanni di Medea bis direkt nach Scutari zu machen befähigt ist, während andererseits ein zweimal wöchentlicher Dienst zwischen San Giovanni di Medea und Venedig eingerichtet ist. Die italienischen Waren können also in stetigem Flusse ohne zeitraubendes, kostspieliges Umladen nach Albanien gelangen. Die Ungaro-croata hält mit dem Dampfer „Stobra“ eine wöchentliche Verbindung Fiumes mit Dboti, während die von Oesterreich subventionierte „Ragusea“ die Waren von Triest nach Ragusa bringt, sie dort auf kleinere Dampfer transbordiert, die ihrerseits nur bis Dboti können, wo dann ein zweites Umladen auf die Sondras erfolgt. Die Waren werden dabei fürwahr nicht besser! Der Lloyd bringt seine Waren nach Gravosa, dort übernimmt sie ein Dampfer der „Ragusea“ und befördert sie nach Ragusa, von wo aus sie mit den kleinen Dampfern der „Ragusea“ in der geschilderten Weise mit der Kirche ums Kreuz nach Scutari transportiert werden.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 19. März.

Professor Ludwig Wahrmond.

Prof. Ludwig Wahrmond, dessen antikerikale Broschüre „Katholische Weltanschauung und freie Wissenschaft“ und Vorträge so weittragende Folgen aufweist, ist der Öffentlichkeit kein unbekannter Mann. In den letzten Jahren stand sein Name im Vordergrund der Ehrengereform, für die er mit Zähigkeit und Leidenschaft eintritt. Der Zwiespalt zwischen den Tiroler Merikalen und Prof. Wahrmond datiert jedoch

schon länger zurück. Er nahm seinen Anfang im März 1902. Damals rüstete die Merikale Partei Tirols für eine Feier des 600jährigen Jubiläums der Bulle „Unam Sanctam“ Bonifaz VIII., die bekanntlich in schärfster Fassung die Oberhoheit der Kirche über den Staat enthält. Prof. Wahrmond kündigte nun in seinem Kolleg eine Rede über die Bulle an. Diese Vorlesung, die das größte Aufsehen in Innsbruck erregte, war massenhaft besucht. Prof. Wahrmond konstatierte in seiner Rede, daß in der Kirche eine konservative mit einer fortschrittlichen (heute modernistisch genannten) Richtung streite. Er stellte sich auf die Seite der fortschrittlichen Professoren Schell, Kraus und Ehrhard. Die Rede machte in den Merikalen Kreisen ungeheuer böses Blut, da Prof. Wahrmond bis dahin eigentlich als katholisch gesinnter Lehrer galt. Prof. Wahrmond war in der Tat damals noch Mitglied der Leo-Gesellschaft. Nach der Rede schied Prof. Wahrmond allerdings aus der Leo-Gesellschaft. Die Innsbrucker Rede zog, genau wie der Januarvortrag dieses Jahres, große Kreise.

Die Tiroler Konservativen warfen dem Prof. Wahrmond Undankbarkeit gegen ihre Partei vor. Sie behaupteten, daß Wahrmond, der Mitglied der christlichsozialen Partei gewesen sei, durch ihre Vermittlung zunächst in Czernowitz und sodann in Innsbruck eine Professur erlangt habe. Die Interpellation der Konservativen zog eine von Dr. Erler und Genossen eingebrachte Gegeninterpellation der deutschfreihheitlichen Abgeordneten nach sich, in der gegen eine Beeinträchtigung der Lehr- und Lernfreiheit Einspruch erhoben wird.

Vor dem Tode Leos XIII. veröffentlichte Professor Wahrmond eine Schrift: „Das Deutsche Reich und die kommenden Papstwahlen“, in der er auf die Gefahren hinwies, die dem deutschen Volke vom Ultramontanismus drohen, und daß das ehemalige Jus exclusivae des römischen Kaisers nicht bloß dem österreichischen Monarchen, sondern auch dem deutschen Kaiser zustehe.

Die letzte größere Publikation Prof. Wahrmonds war eine voluminöse Materialsammlung zur Entwicklung des österreichischen Ehrengerechts. Die Vorgeschichte seiner letzten Broschüre, die auf den Wiener Katholikentag zurückgeht, ist zurückzuführen auf den bekannten Briefwechsel zwischen Prof. Wahrmond und dem christlichsozialen Abg. Prof. Mayr (der Prof. Wahrmond in einer Parlamentsrede denunzierte! D. S.) in den auch Rektor Hofrat v. Scala mit einer energischen Abwehr Mayrs eingriff. Der freiheitliche Hochschul-Ausschuß fuhr damals demonstrativ bei Prof. Wahr-

Feuilleton.

Kanton.

Von Hans Sackgarten.

(Schluß.)

An jenem Orte sammeln sich zu Hunderten die großen zweimastigen Dschunken, die, von der See kommend, bis weit hinauf das Hinterland befahren. In Kanton leben jedoch dreihunderttausend Menschen in Booten auf dem Wasser. Den ganzen Tag überwimmelt der Strom von Fahrzeugen, während in den Seitenkanälen die Schampans zu Tausenden aneinandergedrängt vertäut sind. So klein ein solches Boot auch sein mag, seine bogenförmige Ueberdachung beherbergt eine Familie, die oft zehn Köpfe zählt. Gleichviel, ob das Boot noch schwimmfähig ist, oder ob es seiner unreparablen Defekte wegen verurteilt ist, im Trockenen zu liegen. Und von was leben alle diese vielen Menschen? Von der Lust, die sie atmen, könnte man sagen. Etwas schlechter, in Wasser gekochter Reis und ein wenig grüner Knoblauch dazu, oder billiges Gemüse genügen dem stärksten Esser. Nur darum ist es möglich, daß sich diese ungeheuren Massen ärmsten Proletariats, zusammengedrängt auf einen kleinen Raum, nicht selber aufessen.

Von Kanton wollte ich für einen Abend nach Macao. Als ich Kanton verließ, gedachte ich dieser Stadt als einer echt chinesischen, die jedoch jeder

anderen weit voraus ist. Wir hatten schöne Fahrt stromabwärts, in einen blauen Sonnenmorgen hinein, und ich freute mich schon auf die herrlichen Stunden, die ich in den kunstvoll gepflegten Gartenanlagen von Macao zu verbringen hoffte. Mein Portemonnaie zur Hand nehmend, suchte ich aus der verborgensten Ecke ein Seidenpapierchen heraus, in das ich schon lange vorher zwei Pfundstücke gewickelt hatte mit der Devise: „Wenn du einmal nach Macao kommst, sollst du damit im „Fantan“ dein Glück versuchen.“ Nach dem Abendessen wollte ich alle Spielhöllen durchgehen, um dort, wo mir der am meisten sympathische Croupier begegnen würde, meine Spargroschen zu wagen. Ich war schon voll Erwartung des Kommenden. Die Gewinnste, die ich mir fest vor, wollte ich alle teilen und davon immer eine Hälfte in die rechte Tasche, die andere in die linke gleiten lassen. Spielen wollte ich jedoch immer nur aus der rechten Tasche. Diese schlaue Berechnung machte mich so glücklich, daß ich, als der einzige Passagier, fast ausgelassen auf dem Oberdeck herumspwang. Bis hieher war alles nach meinem Wunsche gegangen. Von nun an sollte jedoch mein Mißgeschick beginnen. Während ich noch an meine goldgefüllten Taschen dachte, trat der zweite Offizier des Dampfers auf mich zu und übergab mir das Billett, das auf dieser Route stets erst während der Fahrt gelöst wird. Ich sollte dafür acht Dollars bezahlen, glaubte jedoch mit einiger Bestimmtheit zu wissen, daß der Fahrpreis für die erste Klasse nach Macao nur fünf Dollar beträgt. Auf meine bescheidene Frage, ob der Tarif für die Macao-

Linie erhöht worden sei, erklärte mir der Offizier mit einem bedauerndem Lächeln, die Fahrt gehe nicht nach Macao, sondern nach Hongkong. Im ersten Momente glaubte ich nicht recht verstanden zu haben. Nach einiger Zeit löste sich jedoch meine Betäubung in einen Wutausbruch gegen jenen gewissenlosen Manager des Hotels, der mich von seinem Angestellten auf den falschen Dampfer führen ließ. Nach ruhiger Ueberlegung blieben die Bormwürfe selbstverständlich alle an mir haften. Es war unterverantwortlich von mir, daß ich mich nicht um den Namen des Dampfers erkundigt hatte. In Macao wollte ich jene Grotte besuchen, wo Camoes die berühmten Lusitaden dichtete, wollte Blumen kaufen und sie andächtig an jener Stelle niederlegen. Darauf hatte ich mich wie ein Kind gefreut und nun war mein ganzes Sehnen umsonst. Der erste Kapitän des Schiffes, ein alter Norweger, tröstete mich, indem er mir während der Fahrt soviel von seinem Leide erzählte, daß meines ganz darinnen aufging. Er war der einzige Kapitän der Gesellschaft, der sein Schiff ohne ernste Havarien durch den großen Taifun gesteuert hatte, trotzdem wurde gerade er wegen Fahrlässigkeit vor Gericht gestellt. Dieses Mißtrauen in seine Kenntnisse vonseiten der Gesellschaft nagte fortwährend am Herzen des alten Mannes, trotz seiner erfolgten Freisprechung. Als wir am späten Nachmittag wieder zurück in Hongkong waren, hatte ich über den gekränkten Kapitän meinen eigenen Verdruß beinahe vergessen.

wund vor. Dagegen beschwerten sich die klerikalen Studenten beim akademischen Senat, und als dieser die Beschwerde nicht in ihrem Sinne erledigte, erhoben sie beim Unterrichtsministerium einen bis dato unerledigt gebliebenen Rekurs.

Die oben erwähnte Schrift des Professors Wahrmond wurde auf Betreiben der Klerikalen konfisziert. Zwischen Ultramontanen und Freiheitlichen wird jetzt ein erbitterter Kampf geführt, dessen Opfer — wir leben ja in Oesterreich — wahrscheinlich Professor Wahrmond sein dürfte, wenn auch die offiziellen Dementiersprüche feststellen, daß der päpstliche Nuntius in Wien vorläufig die Entfernung des Professors von der Innsbrucker Lehrkanzel nicht „verlangt“ habe. — Es scheint, daß Professor Wahrmond, sollte er die Professur verlieren, eine schöne Satisfaktion erhalten wird. Wie aus Wien gemeldet wird, ist Dr. Erler, der parlamentarische Vertreter des Wahlkreises Innsbruck I., amtsmüde. Für den Fall, als Dr. Erler, dessen Gesundheit erschüttert ist, zurücktreten sollte, werden sämtliche Parteien mit Einschluß der Sozialdemokraten Professor Wahrmond kandidieren.

Prof. Wahrmond, der nun im Mittelpunkt eines Kampfes zwischen Freiheitlichen und Christlichsozialen (lies: Klerikalen! D. S.) steht, ist der Sohn des als erster Vertreter des Rassenantisemitismus bekannten Orientalisten Prof. Adolf Wahrmond.

Wichtige kaiserliche Verordnung bezüglich der Ernteurlaube dienender Mannschaft. Aus Wien wird uns vom 18. d. telegraphiert: Der Kaiser ordnete an, daß bei allen Territorialkommanden im Jahre 1908 in der Uebungskompagnie der Sommerzeit probeweise eine circa dreiwöchentliche Waffenruhe eingeschaltet werde, während welcher Zeit Urlaube für Mannschaften zu Erntezwecken erteilt werden können.

Der evangelische Frauenverein zu Pola blickt in diesem Monate auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlasse wird am Sonntag, den 22. d. M., in der evangelischen Kirche um 10 Uhr ein Festgottesdienst abgehalten werden, an den sich die diesjährige Hauptversammlung des Vereines anschließt. Alle Mitglieder werden, da besondere Einladungen nicht abgesandt werden können, auf diesem Wege zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Bürgermeister Lueger in Pola. Gestern nach zwei Uhr nachmittags traf Dr. Lueger auf der Durchreise nach Abbazia hier ein. Bürgermeister Lueger war von zehn Personen, darunter einige Gemeinderäte von Wien und die Krankenschwester, begleitet. Das Diner wurde im Hotel Zentral eingenommen. Um 4 Uhr nachmittags trat Bürgermeister Lueger mit dem Vergnügungsdampfer die Rückreise nach Abbazia an.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „St. Georg“: L.-Sch.-F. Artur Jonal von Freywald. — Auf S. M. S. „Monarch“: Seeladet Bladimir von Mariasevic. — Auf S. M. S. „Bantzer“: Freg.-Arzt Dr. Gottfried Nidl. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: die Seeladetten Oswald von Heinrich, Karl Strnad, Korv.-Arzt Dr. Alois Hampel. — Auf S. M. S. Jungenschulschiff „Schwarzenberg“: L.-Sch.-L. Peter Ritter Risbeck von Gleichenheim (als Kommandant S. M. S. „Nautilus“), die L.-Sch.-F. Artur Marius, Friedrich Kleißl, Heinrich Lutterotti von Gazzolis und Langental, die Seeladetten Julius Stauch, Friedrich Riegler (beide offiziersdiensttuend), Freg.-Arzt Dr. Leo Roth. — Auf S. M. S. „Gigant“: Seeladet: Rudolf Freiherr von Gall zu Rosenburg und Kulmbach. — Zum I. u. I. Matrosenkorps, Pola: Seeladet Karl Hanfel (offiziersdiensttuend)

Die Gemeindevahlordnung von Pola. Der Triester „Piccolo“ meldet vom 18. d. M.: Die Spezialkommission, die über die Regierungsvorschläge bezüglich der Gemeindevahlordnung von Pola beraten soll, ist bereits zusammgetreten und hat die diesbezüglichen Konferenzen unter dem Voritze des Landtagsabgeordneten Dr. Cleva aufgenommen. Der erste Vorschlag bezüglich der Gemeindevahlreform wurde in die Beratung einbezogen. Zwischen den beiden Parteien, die für die Gemeindevahlen von Pola in Betracht kommen, wurde eine vollständige Einigung über die verschiedenen Punkte der Vorlage erzielt. Danach soll im ersten Wahlkörper eine vollständig unabhängige Sektion für Staatsbeamte errichtet werden. (Vorausichtlich werden die Staatsbeamten zwei Stimmen erhalten. A. d. R.) Diese Staatsbeamten sollen eine unabhängige Vertretung ihrer Interessen ausüben. Ferner wurde die Anzahl der Mandate für den fünften Wahlkörper (vier) reduziert. (Es sollen, wie verlautet, nur zwei Mandate bestehen bleiben.) Der „Piccolo“ begründet diese Verminderung damit, daß im dritten Wahlkörper ohnehin jene Personen wählen, deren Steuerleistung außerordentlich niedrig ist. Sachlich betrachtet, bedeutet dieser Vorschlag nichts anderes als eine Reduzierung der kroatischen Mandate. Dieser Meldung nach dürfte sich die Situation folgendermaßen gestalten: 34 Mitglieder, davon acht Vertreter der Kriegsmarine, zwei Vertreter der Staatsbeamten, fünf

Slaven und neunzehn Italiener. — Die Wahl des Bürgermeisters bedarf der kaiserlichen Bestätigung. Bis zur Bestätigung führt der Bizebürgermeister die Geschäfte der Kommune.

Theater. Heute abends findet die vierte Aufführung der Oper „Istrianische Hochzeit“ von Smareglia statt.

Todesfall. Dienstag den 17. d. ist hier nach langem und schweren Leiden der Marinekanzlei-Gehilfe Herr Anton Dvofak im 42 Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war im Kollegenkreise sehr beliebt. Noch vor einem Jahre beteiligte er sich lebhaft an der Betätigung hiesiger Vereine. So war er Mitglied der „Deutschen Sängerrunde“, des Arbeitergesangsvereines „Adria“, etc. — Auch im letztgegründeten Vereine der Kanzlei-Gehilfen war er tätig. — Die Beerdigung der sterblichen Ueberreste findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Marinehospital auf den Zivildfriedhof statt.

Von der Eskader. Aus Barcelona wird vom 18. d. gemeldet: Die österr.-ung. Eskader ist heute vom Hafen in Barcelona mit der Bestimmung nach Gibraltar in See gegangen. An Bord alles wohl. — Die See ist leicht bewegt.

Wichtige Reorganisation unserer Schifffahrt. Aus Wien wird uns vom 18. d. telegraphiert: Der Handelsminister wird in der nächsten Zeit im Abgeordnetenhaus eine neue Vorlage über unsere Handelschifffahrt vorlegen. Diese Vorlagen sollen die Lloydverbindungen mit Dalmatien und Albanien betreffen. Mit dem Lloyd soll diesbezüglich ein neuer Vertrag abgeschlossen werden, wonach sich dieser zum Baue zweier neuer Schiffe verpflichtet, die dem dalmatinisch-albanischen Dienste unterstellt werden sollen. Sowohl der Tourenanzahl als auch der Schnelligkeit nach sollen diese Linien gehoben werden. Die dalmatinische Dampfschiffahrtsgesellschaft soll den Lokalverkehr besorgen und dafür vom Staate eine jährliche Subvention im Betrage von 1,300,000 Kronen erhalten. Der Lloyd soll eine Weissteuer zum Baue der beiden neuen Dampfer im Betrage von 1,800,000 Kronen, außerdem eine Subvention von 1,100,000 Kronen erhalten.

Kreierung eines neuen Militärattachépostens. Wie man aus Wien vom 18. d. telegraphiert, wird in nächster Zeit der Posten eines Militärattachés bei unserer Gesandtschaft in Bern freiert und durch den Hauptmann des Generalstabes Otto Freih. v. Berlepsch besetzt werden.

Urlaube. 8 Tage L.-Sch.-L. Adolf Schmidt (Graa), 8 Tage L.-Sch.-L. Johann Paulin (Rumbor), 3 Tage Mar.-Kom.-Adj. Viktor Lehner Triest.

Wohnungsverein der Maschinenbetriebsleiter IX. R.-Kl. Samstag, den 21. I. Mts. findet um 5 Uhr 30 Minut. nachmittags im Restaurant „Stefan“ Monte Jaro, eine Versammlung der Mitglieder des Wohnungsvereines der Maschinenbetriebsleiter der IX. Rangsklasse statt.

Die Landtagswahlreform. Der „Piccolo“ meldet vom 18. d. M.: Die Kommission, der das Elaborat bezüglich der Landtagswahlordnung zur Ueberprüfung übergeben wurde, hat dasselbe in unveränderter Weise gutgeheißen. Der diesbezügliche Bericht wird in der Plenarsitzung, die entweder Freitag oder Samstag stattfinden wird, erstattet werden.

Der Wahlschwindel von Valle vor Gericht. Unsere Leser werden sich erinnern, daß bei den letzten Gemeindevahlen der Versuch unternommen wurde der spröden Glücksgöttin helfend unter die Arme zu greifen. Unter anderem wurden auch zahlreiche Bewohner von Valle, das zum Gemeindevahlkreis Rovigno gehört, mit der Bestimmung bestochen, nach Pola zu gehen und zugunsten der Nationalliberalen zu wählen. Nach einem Gelage begaben sich etwa achtzig Ballefer nach Pola, wo sie mit falschen Stimmzetteln ausgestattet wurden. Im Wahllokal kam der Schwindel auf. Die Ballefer erhielten für ihre Mühe eine entsprechende Belohnung und begaben sich wieder nachhause. Einige Zeit nach diesem Vorfall wurde beim Kreisgerichte in Rovigno eine Untersuchung eingeleitet, die aber resultatlos verlief, weil alle Einvernommenen hartnäckig leugneten. Der Prozeß fand wieder frische Nahrung, nachdem ein ehemaliger Bewohner von Valle, der die abenteuerliche Fahrt nach Pola mitgemacht hatte, eine umfassende Schilderung der Bestechungsaffäre gegeben hatte. Er heißt Fiorentini. Nach seiner Aussage sei der Anstifter der „Wahloperation“ der städtische Beamte Galante gewesen, der mit Hilfe anderer Personen, darunter auch ein gewisser Thomas Manzin, die Bauern in Valle für die Wahl zugunsten der Nationalliberalen geschartet hatte. In einer Kanzlei des Civiltagesgebäudes wurden die Bauern mit falschen Legitimationen und Wahlpapieren versorgt. Die Untersuchung über diese Angelegenheit wurde nun soweit abgeschlossen, daß die Strafverhandlung schon demnächst stattfinden kann. Dieselbe wurde auf Donnerstag, den 24. d. M. anberaumt. Der Anklageakt erstreckt sich auf den städtischen Beamten Galante, auf den vorhergenannten Thomas Manzin und auf den Bauer Fiorentini, dessen Geständnis ihn jetzt vor die Richter führt. Gegen alle

übrigen Personen wurde die Verhandlung wegen Mangels an Beweisen eingestellt.

Wieviel Bajonette für die Sitzungen des kroatischen Landtags geboten werden. Aus Agram wird vom 18. geschrien: Sowohl während der Eröffnungssitzung des Landtags, als auch während der samstägigen Vertagungssitzung waren die Truppen in der Rudolfskaserne konsigniert, die Gendarmerie war auf hundert Mann verstärkt worden, die gesamte Polizeimannschaft war ausgerückt und im Hofe des Korpskommandos und des Präsidialgebäudes der Landesregierung stand je eine verstärkte Kompanie in strenger Bereitschaft. In Ziffern ausgedrückt standen im Hofe des Korpskommando-Gebäudes 168 Mann, im Hofe des Regierungspalais ebensoviele, in der Rudolfskaserne standen fünf Bataillone bereit, jeden Moment auszurücken, das sind mit Friedensständen gerechnet 1400 Mann; dazu kommen noch 100 Gendarmen, ungefähr 80 Polizisten, insgesamt 1890 Mann.

Unfall. Ins hiesige Landeshospital wurde der 70 Jahre alte Schuhmacher Donato Danucci eingeliefert. Der Greis ist in der Via Stovagnaga bewußtlos zusammengestürzt.

Verhaftung. Wegen des dringenden Verdachtes, den Hahndiebstahl in dem Magazin des Händlers Peteros in der Via Dante begangen zu haben, wurde der Facchin Josef Runco verhaftet. Die Polizei scheint einen guten Fang gemacht zu haben. Runco ist nämlich verdächtig, nebstdem noch größere Diebstähle zum Nachtheile des Pferdehändlers Johann Clarie begangen zu haben.

Verhungertes Geizhals. In Vendzu (Schlesien) ist dieser Tage ein alter Kohlenhändler verhungert in einer Eiertüte liegend aufgefunden worden; außer einer bedeutenden Summe baren Geldes fand man bei ihm noch ein Sparfläschchen über 3000 Mark vor. Er sammelte auf der Straße Kohlen, die von den Kohlentransportwagen herunterfielen, und anstatt mit diesen sein ärmliches Zimmer zu heizen machte er sie zu Geld. Er trug nur Kleider, die man ihm schenkte meilenweit lief er, um Eier einzukaufen, und verkaufte sie an anderen Stellen zu weit höheren Preisen. Nahrung nahm er sehr wenig zu sich. Als er verspürte, daß sein Ende herannah, legte er sich anstatt ins Bett in eine Eiertüte, wo man ihn einige Tage später verhungert vorfand.

Kinematograph „International“, in der Via Sergia Nr. 77, Restaurant „Leopold“. — Das Programm vom 19. bis 22. März 1908: 1. Unausführbare Reise (komisch). 2. Feuer an Bord (Drama). 3. Wunderbare Penne (koloriert). 4. Nachtwächter (Drama). 5. Ein Herr für Alles (komisch). 6. Kuntchen im Gesellschaft (komisch).

Eingefendet.

Das Siechtum nach der Rückkehr aus den Tropen und seine Heilung. Afrikaner und Seefahrer, welche viele Jahre in den tropischen Gegenden zugebracht haben und wieder im gemäßigten Klima sich befinden, haben auch in der Heimat noch lange Zeit eine Kette von Leiden auszuhalten. In der Regel fällt diese Last dem Vain auf, der glaubt, mit dem Wechsel des Klimas und mit dem Fortfall der hygienischen Schädlichkeiten der Tropen müsse der Mensch wieder ganz gesund und munter werden. Daß diese Anschauung leider eine irrige ist, lehrt die tägliche Erfahrung von selbst. Die Soldaten, die in Südafrika gekämpft haben — wofelbst eigentlich tropische Erkrankungen bei dem Fehlen der Sumpfe nicht in Frage kamen — spüren den langjährigen Aufenthalt unter den heulichten Strahlen der Sonne noch heute und werden ihn noch lange spüren. Es ist eine allen weitgereisten Menschen geläufige Tatsache, daß man in den Tropen nicht erst krank zu werden braucht (und es gibt gleich Deutsch-Südwestafrika viele Gegenden in den Tropen, in denen weder Sumpffieber noch Gelbfieber u. dgl. tropische Infektionskrankheiten herrschen), um in der Ernährung und Leistungsfähigkeit herunterzukommen. Die ungewohnte Lebensweise, das viele Schwitzen, der Genuß anderer Nahrungsmittel, die nervöse Anspannung selbst in „pazifizierten“ Gegenden etc., alles das stürzt auf Nerven und Organe ein, so daß mit den Jahren eine Art latenten Zustandes (Uebernährung) sich einstellt, welcher deutlich in seinem Ursprung auf den Aufenthalt in den Tropen in Verbindung gebracht werden muß. So ist es erklärlich, daß solche Menschen, welche niemals einen akuten Malaria- oder Gelbfieberanfall in heißen Ländern hatten, demnach einer Art leichteren Siechtums verfallen, welches sie nicht dadurch los werden, daß sie wieder in ein kälteres Klima verziehen, wenn schon es für sie besser ist, als wenn sie an den Orten verbleiben, denen sie das Siechtum verdanken. In der Regel vergehen Jahre, bis sie sich erholen und letzteres ist nur dann der Fall, wenn sie auch in der Heimat in strengster Diät leben. Manche Forscher haben diesen Zustand als versteckte Malaria bezeichnet und die Ansicht aufgestellt, daß solche Leute, mit dem Malariagift behaftet, keine schweren Anfälle bekämen, dagegen chronisch in oben geschilderter Weise erkrankten. Dies trifft jedoch für solche Gegenden wie Südwestafrika nur zum kleinsten Teile zu, denn Sandwüste und Malaria schließen einander aus und bedarf letztere der Sumpfe als Brutstätte. Leute, welche in solch gesunden Gegenden die heißen Gegenden verlassen, müssen sich zuhause besonders vorsichtig ernähren, da vor allem der Magenbarmal und die Blutbeschaffenheit bei ihnen gelitten haben. Oft genug ist der Appetit aber ein mangelhafter und darum muß zu künstlichen Nährpräparaten gegriffen werden. Letzteres geschieht am besten mit Bivitt, einem Nährpräparat von hohem Eiweißgehalt und leichter Verdaulichkeit. Es ist nämlich eine fast allen alten Afrikanern und Seefahrern tropischer Gewässer gemeinsame Eigenschaft, daß sie sonst Abneigung vor den einfachsten Nahrungsmitteln haben und dieselben auch selten vertragen.

Umsomehr infizieren sie zu Alkohol, Chinin und anderen Giften, womit sie die gesunden Kräfte noch mehr schädigen und den Organismus aufpeitschen, anstatt kräftigen. Gerade deshalb aber sind hier konzentrierte künstliche Präparate mit wirklichem Nährwert am Platz und jeder Arzt sollte solchen Kranken das „Bisvit“ eindringlich empfehlen. „Bisvit“ ist durch jede Apotheke zu beziehen. Gegen Einsendung von 3 Kronen 60 Heller an die Mariahilfer Apotheke, Wien, Mariahilferstraße 65, erhält man ein Paket „Bisvit“ speisefrei zugefandt. Dr. med. F.

Drahtnachrichten.

Der unbesagte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Befehle des k. k. Telegraphen- und Fernschreibbüreaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Der Kaiser.

Wien, 18. März. (R.-B.) Das Befinden unseres Kaisers ist andauernd gut. Der Schnupfen hat nachgelassen.

Die Hege gegen Professor Wahrmond.

Innsbruck, 18. März. (Priv.) Die Hege gegen den Professor der Theologie und Modernisten Wahrmond nimmt immer größere Dimensionen an. Da „befürchtet“ wurde, daß wegen dieses weder den Staat noch unsere Zeit ehrenden Intermezzos römischer Intoleranz Studentendemonstrationen ausbrechen könnten, wurde die hiesige Universität vorzeitig geschlossen.

Der deutsche Kaiser in Venedig.

Rom, 18. März. (Agenzia Stefani.) Der deutsche Kaiser, die deutsche Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Wilhelmine Louise treffen am 25. d. M. vormittags in Venedig ein. Die kaiserliche Familie wird auf dem Bahnhof von König Emanuel und dem Minister des Äußeren, Tittoni, empfangen werden. Nach der Begrüßung begibt sich der Kaiser mit seinen Angehörigen an Bord der „Hohenoller“, um zwei Tage im strengsten Inognito in Venedig zu bleiben. König Emanuel fährt schon am Abend des Empfangstages, nachdem im königlichen Schlosse ein Diner stattgefunden, nach Rom zurück.

Die Lage auf Haiti.

Paris, 18. März. (R.-B.) Die hiesige Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet aus Port-au-Prince von gestern: Die Vertreter der fremden Mächte hielten eine Besprechung ab und beschloßen, falls nicht alsbald eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten zu erhoffen sei, dem Präsidenten Alexis ein Ultimatum zu überreichen, in welchem seine Abdankung und die Einsetzung einer provisorischen Regierung verlangt wird. — Sie wollen ferner die sofortige Ausschreibung neuer Wahlen fordern und weitere Hinrichtungen verbieten.

Duell zwischen Generalen.

Petersburg, 18. März. (Pet. Tel.-Ag.) Heute früh fand zwischen den Generalen Fock und Suwrnow ein Duell statt, in welchem letzterer schwer verwundet wurde.

Verschwörung gegen den Schah von Persien.

Odessa, 18. März. (Priv.) In Teheran wurde eine Verschwörung gegen den Schah aufgedeckt. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten sind stark kompromittiert. Unter ihnen befindet sich auch ein Onkel des Schah. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Furchtbarer Mord und Selbstmord.

Budapest, 18. März. (Priv.) Aus Kaposvar wird gemeldet: Hier schüttete die Frau eines Ortsbewohners, namens Wlandel, die mit ihrer Stieftochter seit langer Zeit in Unfrieden lebte, des Nachts Petroleum auf den Boden und entzündete es. Frau Wlandel und ihre Schwiegertochter kamen in den Flammen unter gräßlichen Qualen um.

Marokko.

Paris, 18. März. (R.-B.) Dem „Gaulois“ zufolge sei die französische Regierung entschlossen, nächstens bekannt zu machen, daß sie das Algierasabkommen kündigen und dies allen beteiligten Mächten mitteilen wolle. Dabei wird sie verlangen, daß entweder eine neue Konferenz einberufen oder die Angelegenheit vor das Haager Schiedsgericht gebracht werde. Selbstverständlich würde die Regierung, bevor sie irgendeinen Schritt unternähme, einen Parlamentsbeschluß herbeiführen und diesbezüglich die Vertrauensfrage stellen. Die Regierung sei der Ansicht, daß Frankreich, dessen Aufgabe, betreffend die Wiederherstellung der Ordnung in Marokko, erfüllt sei, sich entweder von dort zurückziehen müsse, da es nicht mehr allein die durch den Aufenthalt der Truppen verursachten beträchtlichen Kosten tragen wolle oder daß es von den beteiligten Mächten einen Ersatz oder neue Rechte verlangen müsse, falls diese Frankreich auch weiterhin das Polizeimandat übergeben sollten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18 März 1908

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum hat sich in W-licher Bahnrichtung weiterbewegt und bedeckt heute das Zentrum Italien und die mittlere Adria. Im übrigen ist die Wetterlage mit dem Hochdruckgebiete im E unverändert geblieben.

In der Monarchie nur im W und E heiter sonst bedeckt mit Schneefällen in den D- und in Böhmen, wärmer, an der Adria trüb regnerisch, im Norden schwache Bora im Süden stürmischer Scirocco. Die See ist bewegt bis stark bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Mäßig frische, später abflauende Winde aus dem ersten Quadranten, zuerst noch trüb und regnerisch, dann langsame Besserung, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 750.3 2 Uhr nachm. 749.6. Temperatur 7 + 5.4 C. 2 + 7.6. Regenmenge für Pola: 69.1 mm. Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vormittags 9.5. 21 barometrisch um 3 Uhr 30 Min nachmittags

Franz Lehar:

Der Mann mit den drei Frauen. Operette. — Klavierauszug mit Text Kr. 6.— Potpourri Kr. 3.— 2287 Schirner'sche Buchhandlung (C. Mahler).

Nun bin ich mit meinem Latein am Ende!

Mein Katarrh hat sich in Permanenz erklärt und alle Mittel wollen nicht helfen. Gechwitzt hab ich, Tee hab ich getrunken, Bonbons gelutscht, daß mir ganz elend im Magen wurde — und der Katarrh ist immer noch da. — So? Haben Sie's denn aber auch mit Fraps echten Sodener Mineral-Bastillen verjucht? Ich sage Ihnen, die räumen mit so einem Katarrh auf, daß es eine Lust ist, und sie schaden nicht etwa dem Magen — sie neutralisieren die überschüssige Säure. Wer Fraps echte Sodener nimmt, fühlt sich wohl. Zu haben für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung. Man weise aber jedwede Nachahmung ganz entschieden zurück. 2281

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Heute frischer

Topfen

große Sendung, angekommen. — Milchhandlung Bratoš, Via Campo marzio. 2334

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler

2260 Stets frisch zu haben bei S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

1900 Tapezierer und Dekorateur G. MANZONI POLA Via Barbacani Nr. 9. Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Gallerie und Sezessionsstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmatratzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise

Reduzierte Preise der

Reelle Garantie! I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola Reelle Garantie! 2240 Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5.— doppelg.deckt, besonders stark „ 7.— Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 5.— Jo.pelge.leckt, mit 3 starken Silbermänteln „ 7-80 Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermäntel, 15 Rubinsteine laufend „ 10.— in extra sachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 14.— Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermäntel, in Steinen laufend „ 8.— Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts. „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.— Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.— 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.— Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50. „ „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1.90. 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.— mit echten Diamanten fl. 7.50—40.— mit echten Opalen, Turkis, Korallen fl. 3.50—4.5—7. 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30.— 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.— 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.— 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.— Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen. Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert. Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei Uhnmacher KARL JORGO-POLA k. k. gerichtlich beedeter Sachkundiger. k. k. der Staatsbahnen. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Französische und amerikanische 1896 + Gummi-Spezialitäten + zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

„VISVIT“ (vis vitae — Lebenskraft) 2094 Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen. Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten KRAFTSTOFF DER GEGENWART. Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen. Nährpräparat für blutarme Kinder. Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.

Fertige englische Kostüme von K 40.— an, Wasch- und Seidenblusen von K 12.— an, Hochelegante Schirme, Frühjahrs- und Sommerhüte in allen Preislagen

Maison Fritz Piazza Carli 1, 1. St. 2058

Die Schöllschitzer Dörrgemüse- und Konservenfabrik Franz Ritter von Felbinger & Co. in Schöllschitz (Mähren) empfiehlt hiedurch ihre bestrenommierten Produkte, und zwar alle Arten von Gemüse- und Obstkonserven und namentlich Gemüsepräserven (Dörrgemüse) in unerreichter Qualität. Wichtig bei der Komplettierung der Schiffsvorräte. Man überzeuge sich jedenfalls durch eine kleine Probe von der Unübertrefflichkeit unserer Produkte. — Preislisten und Kochvorschriften gratis. Zu beziehen bei Bortolo Tamburin, Marinekonsummagazin oder direkt von der Schöllschitzer Fabrik. 2147

Damen-Sonnenschirme hochfeine Ware; nur kurze Zeit im Warenhaus

„**OLD ENGLAND**“

Pola, Via Sergia Nr. 47.

Konkurrenzlose Preise.

2154

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ein donnerndes Hoch Herrn Josef Namar zu seinem Namensfeste.

2344 **Bekannt von 1900.**

Ein donnerndes Hoch

den Wiener Bepeln von ihrer Umgebung und Schwiegermutter. 2340

Ein 1000faches Hoch dem lieben Fräulein Pepi vom „Anker“, daß der „Anker“ wackelt und die Pepi jappelt. 2339

Die Stammgäste R. R.

Butgebendes Ballhaus mit vollständiger Einrichtung zu vermieten. Näheres Comizio Nr. 8 (Beducaria vecchia). 2330

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Ziehungslisten der Wiener Armenlotterie Stadt à 20 Heller in der Administr. des „Polaer Tagblatt“ wieder erhältlich.

Chemische Putzerei und Wälderei D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Frig. Piazza Carli 1. 2099

Junger Bekleidungsdiener gesucht. Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2294

Eine Wohnung in einer Villa, 3 Zimmer, 2 Kabinets, Küche, Bad, Keller, Gartenhaus, Waschküche (gemeinschaftlich), ist mit 1. Mai zu vermieten. Gas, Wasserleitung, Bistone. Via Antonia 197 (Monte Cane) parterre. 2307

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Helgoland Nr. 21. 2326

Anständiges Mädchen für Alles gesucht zu kleiner Familie. Auskunft Via Tartini 13, 1. Stod. 2325

Leeres Zimmer für Lehrerin wird gesucht. Anerbieten unter „Bildung“ an die Administration des Blattes. 2327

Kinderfräulein sucht per sofort Posten. Anträge an die Administration. 2327

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang für 1 oder 2 Personen am 1. April billig zu vermieten in der Via Besenghi Nr. 38, 2. Stod. 2331

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen sucht Posten mit 1. April. Zuschriften unter „Stubenmädchen“ poste restante S. Policarpo erbeten. 2328

Zimmer und Küche per sofort in der Umgebung der Arena gesucht. Zuschriften an die Administration des Blattes. 2335

Schön möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. Via Genide Nr. 7, 3. Stod links. 2338

Kinderlitz- und Liegewagen sowie ein Tafelbett preiswert abzugeben. Policarpo 196, ebenerdig links. 2323

Malkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Oel-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Pläsch, Seide, Sammt, Holz u. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinsea 1, 2. Stod, rechts. 2277

Frequentantin der Meisterschule, welche in Wien mit Borzug hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Bioline, 3. Bierhändigspiel. Honorar per Monat nur 4 Kr. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. B., Piazza Rinsea 1, 2. Stod, rechts. 2277

Zitherlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat A. B., Piazza Rinsea 1, 2. Stod, rechts. 2277

Eine gesunde Wohnung, hochparterre, drei Zimmer, Küche, und Garten, Keller, Wasser und Gas, ist sofort zu vermieten. Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane. — Auskunft Via Barbarani Nr. 17, 1. Stod. 2303

Einfaches Stubenmädchen, das etwas nähen kann, wird gesucht. Via Fausta 5, 2. St. 2341

Mädchen für Alles, welches kochen kann, wird gesucht. Via Giulia Nr. 1, 2. Stod. 2342

Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.

Es wird erteilt:

a) Violin - Unterricht
b) Klavier- „
c) Gesangs- „

d) Unterricht in der Harmonielehre
e) „ in Kontrapunkt und Fuga
f) „ in der Kompositionslehre.

Das monatliche Minimalhonorar beträgt bei zwei Lektionen pro Woche: für den Violin- und Klavierunterricht 5 Kronen, für den Unterricht in Gesang, Kontrapunkt und Fuga, Harmonie- und Kompositionslehre 10 Kronen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent:

C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

2302



Der Verein der Kanzleigehilfen und Kanzleihilfsarbeiter der k. u. k. Kriegsmarine gibt allen Mitgliedern die betäubende Nachricht von dem Ableben seines Obmann-Stellvertreters des Herrn

Anton Dwořak

welcher Dienstag, den 17. März um 8 Uhr abends nach langem und schweren Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags vom k. u. k. Marinespitale aus auf den Zivilfriedhofe statt.

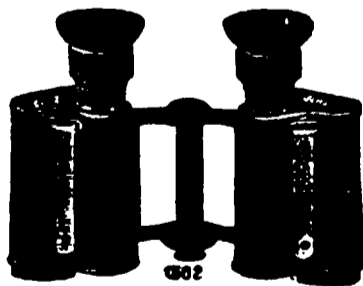
Pola, am 19. März 1908.

Die Mitglieder werden ersucht, sich vollzählig am Leichenbegängnisse zu beteiligen.

2343

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglass 5fach n. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur:
K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
2240 Via Sergia 21.

Man abonniert jederselt auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛

Soeben beginnt zu erscheinen:

Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2235

Die Maschinen-Elemente, ihre Berechnung und Konstruktion. Von C. Bach. — 10. stark vermehrte Auflage. In zwei Bänden gebunden K 54.— Zu beziehen durch die Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Berechnung und Konstruktion der Schiffmaschinen und -Kessel.

Ein Handbuch zum Gebrauch für Konstrukteure, Seemaschinisten und Studierende von **Dr. G. Bauer**, stellvertretender Direktor der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“. — 3. Aufl., gebunden K 26.50. — Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.